

2304-2978

Ein-, zwei-, drei- und vierstimmige

Schullieder

für

gebildete Volksschulen;

componirt

von

H. A. Schulz,

Lehrer in Rottorf bei Königsutter.

Anhang

zu

Junker's kleinem Schulbuche

für

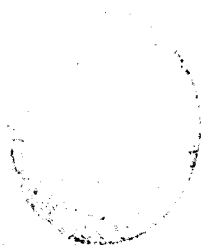
Anfänger im Lesen und Denken,

68^{te} Auflage.

Braunschweig,

Druck und Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn.

1838.



Er. Hochwürden
dem Herrn Abte und Consistorialrathe
Dr. Bank
in Wolfenbüttel;

Er. Hochwürden
dem Herrn Superintendenten
B o d e
in Königsutter,
und

Er. Hochwürden
dem Herrn Superintendenten
Westphal
in Lutter am Barenberge,

aus
Ehrerbietung und besonderer Hochachtung
zugeeignet

vom

Verfasser.

V o r r e d e .

Im Besiz so vieler Schullieder könnte es leicht um so eher mit Mißfallen aufgenommen werden, oder wenigstens höchst überflüssig erscheinen, wenn ein Lehrer die Zahl derselben noch mit einem neuen Liederbuche zu vermehren unternimmt, da unter den vorhandenen, z. B. von Adam, Anschütz, Hiller, Löhle, Rothe, F. W. Schulze, Wedemann u. A. anerkannt gute und zweckmäßige zu finden sind. Indessen hofft der Verfasser dieses doch nicht ganz ohne einigen Nutzen für seine Amtsbrüder und die ihnen anvertraute Jugend gearbeitet zu haben, da seine Lieder so wenig von anderen Componisten entnommen, als die Herausgabe derselben eine Speculation ist. Die meisten Liederbücher neuerer Zeit sind mit Liedern verschiedener Componisten angefüllt, was freilich nichts zur Sache thut; jedoch sieht man viele solcher Lieder zweimal, ja oft dreimal in verschiedenen Liedersammlungen aufgenommen, was denn gewöhnlich den Kauf derselben erschwert.

— IV —

Die vierstimmigen Lieder, für Discant, Alt, Tenor und Bass, im vorliegenden Werkchen sind mehr für Gymnasien und Seminare geschrieben. Da gewöhnlich nur ein Lehrer auf dem Lande angestellt ist, und also der Tenor oder wohl gar der Bass bei diesen vierstimmigen Liedern weggelassen werden müßte; so würden oft leere Harmonien entstehen. Uebrigens kann der geübtere Lehrer sie dreistimmig setzen.

Da der Herr Abt und Consistorialrath Dr. Bank in Wolfenbüttel den Plan des Herrn Verlegers, gegenwärtiges Liederbuch als einen selbstständigen Anhang zu Junkers erneuertem Schulbuche erscheinen zu lassen, genehmigt hat; so fühlt sich der Verfasser zum innigsten Danke verpflichtet.

Möge denn die gute Absicht des Verfassers erreicht werden; möge dieser kleine Beitrag zu der Menge vorzüglicher Schulgesänge eine nicht ganz ungünstige Aufnahme finden: dann würde sich der Verfasser für die nicht geringe Mühe belohnt sehen, die er in seinen Mußestunden auf dieses Werkchen gewendet hat.

Zum Schlusse empfiehlt sich der Verfasser den geehrten Beurtheilern zu gütiger Nachsicht, wenn vielleicht noch Manches für diesen kleinen Versuch zu wünschen übrig bliebe.

Rottorf, den 1. August 1838.

Der Verfasser.

No. 1. Canon für 2 Stimmen.

Mäßig.

Eh - ne gu - te Klei - der
Die zer - lumpt und schmu - zig
sehr, Rein - lich - keit bringt Günst und
geh'n, wer - den nir - gends gern ge -
Ehr';
seh'n.

No. 2. Canon für 2 Stimmen.

Mäßig.

Lieb' und Dank - bar - keit ge -
fällt; Un - dank haßt die gan - ze
Welt.

No. 3. Canon für 2 Stimmen.

Mäßig.

Laßt uns im = mer frei = fig
sein, dann wird sich der Leh = rer
freu'n.

No. 4. Canon für 4 Stimmen.

Lebhaft.

Ein Rei = ter fiel vom Pferd' her = ab, da
ging das Pferdchen trapp, trapp!

No. 5. Canon für 4 Stimmen.

Getragen.

Fried = lich wan = delst Stern an
Stern dort am blau = en Him =



B. 2. Friedlich fließt durch junges Grün
 Hier die Silberquelle;
 Und die Sterne spiegeln drin
 Ruhig sich und helle.

B. 3. Erd' und Himmel ruft uns zu:
 Menschen, lebt in Frieden!
 Sonst, ach, ist euch keine Ruh'
 Und kein Glück beschieden.

B. 4. Friedlich wollen wir denn sein —
 Uns einander lieben,
 Stets in Eintracht uns erfreu'n,
 Andre nie betrüben.

B. 5. Dann fließt, wie die Quelle hier,
 Uns dahin das Leben,
 Bis in ew'gem Frieden wir
 Ueber Sternen schweben.

No. 6. Das fröhliche Kind.

Fröhlich.





B. 2. Früh steh' ich auf, dann dank' ich erst
Für Bett und Schlaf und Ruh';
Gott, denk' ich dann, der du uns nährst:
Wie lieb, wie gut bist du!

B. 3. Dein freu' ich mich, du bist so gut,
Und liebst uns gar zu sehr;
Von dir kommt Freude, Glück und Muth,
Und noch viel Gutes mehr.

B. 4. Bedenk' ich dieser Gaben Werth,
Dann fühl' ich's laut und klar:
Durch Frömmigkeit wird Gott verehrt,
Der stets mein Vater war.

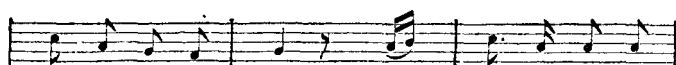
B. 5. Und dann lern' ich recht brav d'rauf los,
Und freu' mich, dass ich's kann;
Denk' auch dabei: einst werd' ich groß,
Und werd' ein wahrer Mann.

B. 6. So bin ich immer flink und froh;
Ich weiß: ich darf mich freu'n.
Doch freu' ich mich noch immer so,
Dass es mich nie kann reu'n.

No. 7. Der thörichte Wunsch.

Weiter.





schnell und fe = der = leicht, der ü = ber Berg' und



Thä = ler hin in Au = gen = blif = fen streicht.

B. 2. Dann flog' ich über Land und See,
Durchreis'te jeden Ort,
Wär' bald im Thal, bald in der Höh',
Bald hier, bald wieder dort.

B. 3. Dann sucht' ich stets den Ort mir aus,
Wo Lenz und Sommer blüh'n,
Und baute mir mein flüchtig Haus
An schönsten Dertern hin.

B. 4. Bald schwäng' ich mit der Lerche Schall
In Lüften mich empor;
Bald schlug' ich, wie die Nachtigall,
Aus dunkeln Sträuchen vor.

B. 5. Bald flog' ich, wie ein Adler fliegt —
Doch, welch ein Schuss geschah?
O weh! ein armer Vogel liegt
In seinem Blute da.

-B. 6. Wohl mir, dass nicht mein Wunsch gelang,
Wie sollt' es mich gereu'n!
Wie groß ist Gott, Gott sei es Dank!
Das Glück ein Mensch zu sein!

No. 8. Gebrauch der Zeit.

Unternehmend.



D, braucht die Zeit! denn fei = ne = ner



V. 2. O, braucht die Zeit!
 Die Blüt'he eurer Jugend
 Der Weisheit und der Tugend
 Mit wahren Ernst zu weih'n,
 Wird niemals euch gereu'n.

V. 3. O, braucht die Zeit!
 Denn Stunden müßig zählen,
 Das heißt sich selbst bestehlen;
 Das Loos der Faulen ist
 Verachtung, wie ihr wißt.

V. 4. O, braucht die Zeit!
 Das Gute stets verschieben,
 Heißt nicht das Gute lieben;
 Jetzt ist die Zeit der Saat
 Für jede gute That.

V. 5. O, braucht die Zeit!
 Von eurem ganzen Leben
 Müßt ihr einst Antwort geben.
 Der Mann am Greisestab
 Legt nicht mehr Fehler ab.

No. 9. Dich soll nichts gelüsten.

(Abm. 13, 9.)

Munter.

(Eine Vergleichung).

Das klei - ne Fisch - chen spie - let hier am
 fla - ren Sil - ber - bach, und hängt voll Lü - ster -
 ner Be - gier, blos sei - nen Freu - den nach, und
 hängt voll Lü - ster - ner Be - gier, blos sei - nen Freu - den
 nach

B. 2. Es merket nicht die blut'ge List,
 Den schadenfrohen Feind,
 Der desto mehr zu fürchten ist,
 Je gütiger er's meint.

B. 3. Die Ruthe mit der Angel spielt
 Schon über ihm dahin,
 Und voller Neubegierde schießt
 Es blos nach dem Gewinn'.

B. 4. Es naht sich schon, jetzt schnappt es zu!
Ach! was hast du gethan!
Du blutest, armes Thierchen du;
D bissest du nicht an:

B. 5. Mich reiße nie, was mir gefällt,
So unbedachtsam hin!
Dein Weispiel lehre mich, die Welt
Und ihre Reizung sief'n!

Zweistimmige Lieder.

No. 10.**Der Mai.**

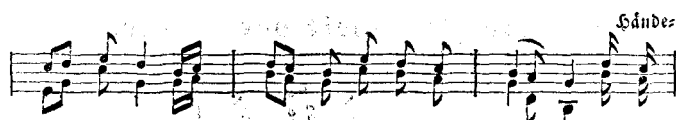
Geiter.



Es lächelt aufs Neu' der fröhliche Mai im



bun-ten, festli-chen Klei-de. Von Höhen und Thal tönt



ü = ber= all die sü ße Stim-me der Freu = de. La la

Klatschen.



la la la la la la la la la la.

B. 2. In Wiesen und Flur

Giebt uns die Natur

Die schönsten Blumen zu pflücken.

Drum will ich zum Tanz'

Mit einem Kranz'

Die blonden Haare mir schmücken.

La la u. s. w.

B. 3. Doch sollt' ich nicht den,

Der Alles so schön

Erschuf, erst innig erheben?

Durch Jubelgesang
 Preis' ihn mein Dank,
 Doch mehr: mein künftiges Leben.
 La la u. f. w.

B. 4. Dies Alles ist schön:
 Doch dreimal so schön,
 Wenn wir's in Liebe empfinden
 Dann werden uns schnell,
 Wie Perlen im Duell',
 Die fröhlichen Tage verschwinden.
 La la u. f. w.

No. 11. Die Schönheit der Natur.

Mit Gefühl.

The musical score is written for a single melodic line on a treble clef staff. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 6/8. The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some rests. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes. The text is in German and describes the beauty of nature.

D schön und vol = ler Mil = de ist;
 Got = tes wei = te Welt! Ein rei = zen = des Ge =
 fil = de, das e = wig mir ge = fällt; ein
 rei = zen = des Ge = fil = de, das e = wig mir ge =
 fällt.

— 13 —

B. 2. D schön ist diese Erde!
 D schön ist die Natur!
 D ewig, ewig werde
 Ich folgen ihrer Spur!

B. 3. D welche hohe Wonne,
 Wenn nach der dunkeln Nacht
 Die sanfte Purpursonne
 Am frühen Morgen lacht!

B. 4. D welche Düfte ziehen
 Von dieser Blumenau!
 Mit welchen Reizen blühen
 Hier Blümchen roth und blau!

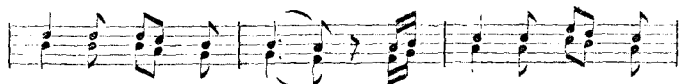
B. 5. D schön ist diese Erde!
 D schön ist die Natur!
 D ewig, ewig werde
 Ich folgen ihrer Spur!

No. 12. Die dankbaren Kinder.

Nicht zu schnell.



Schön ist es, Got = tes Welt zu seh'n, des



Le = bens sich zu freu'n, den Geist durch Weis = heit



zu er = höh'n, und im = mer froh zu sein.

B. 2. Wer führte uns durch Gottes Macht
In dieses Leben ein?
Und wer ist stets darauf bedacht,
Dass wir uns kindlich freu'n?

B. 3. Empfanget, Eltern, unsern Dank,
Aus voller, froher Brust.
Euch zu erfreu'n, sei lebenslang
Für uns die größte Pflicht.

No. 13. Zum Geburtstage des Vaters.

Innig.



Ba = ter, sieh die Freu = de glän = zen
auf der Dei = nen An = ge = sicht; und nimm
bin mit die = sen Krän = zen dei = ner
Kin = der sü = ße Pflicht.

B. 2. Ja die Pflicht, uns dieses Festes
Kindlich, innig zu erfreu'n,
Sie verlangt, dir unser Bestes,
Unser Liebstes dir zu weih'n.

B. 3. Unfre Herzen, unser Leben
Opfern wir, du Guter, dir!
Freuden sollen sie dir geben,
Mehr als diese Blumen hier.

B. 4. Spät noch, bester Vater, freuen
Wir uns deiner, so wie heut';
Binden Kränze, und erneuen
Dieses Tages Wonnezeit.

No. 14. Der Fleiß.

Kräftig.

Ro-sen pfütz-fe, wenn sie blüh'n,
schön ist Thätig-keit; kei-ne Stun-de
lass ent-flieh'n, flüch-tig ist die Zeit,
flüch-tig ist die Zeit.

B. 2. Gutes zu verbreiten ist
Heut' Gelegenheit;
Weißt du, wo du morgen bist?
Flüchtig ist die Zeit.

B. 3. Aufschub einer guten That.
 Hat schon oft gereut.
 Thätig leben ist mein Rath;
 Flüchtig ist die Zeit.

No. 15. Es ist ein Gott.

Kräftig.



Es ist ein Gott, ein gu = ter
 Gott, der die - se Welt re = gie = ret, ein
 Gott, dem Dank, dem Lob = ge = sang und
 Ehr' und Ruhm ge = büh = ret.

B. 2. Wohin ich seh',
 Wohin ich geh',
 Ist seine Huld zu finden;
 Vergiss es nie,
 Herz, lern' ihn früh
 Als deinen Freund empfinden.

B. 3. Er ist mir nah',
 Zugewen da,
 Wohin ich mich begeben.

Er schützet mich
In Noth, wenn ich
Ihm wohlgefällig lebe.

N. 4. Wer Gott nicht liebt,
Wer Gott betrübt,
Führt kein beglücktes Leben.
Sein Freund zu sein,
Dies kann allein
Uns innern Frieden geben.

N. 5. Daff Gott mich sieht,
Gott nichts entflieht,
Dies heilige mein Leben.
Gott ist mir nah!
Wie könnt' ich da
Der Sünde mich ergeben!

No. 16. Frühlingsfreuden.

Lustig.



Hopp, hopp, hopp! Nur nicht im Ga = lopp.



Lass't uns jetzt in Gar = ten geh'n, ach da wer = den



Reil = chen steh'n. Hopp, hopp, hopp! Nur nicht im Ga =



lopp.

B. 2. Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.
 Ach, nun sind wir ja schon hier,
 Haben Reilschen zwei, drei, vier.
 Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.

B. 3. Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.
 Ach, es ist ja heut' recht warm,
 Seh't doch da den Fliegenschwarm.
 Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.

B. 4. Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.
 Jedes Kind hat einen Strauß,
 Jetzt geht's wieder fort nach Haus'.
 Hopp, hopp, hopp!
 Nur nicht im Galopp.

No. 17. Dankt dem Herrn.

Mäßig.



Dankt dem Herrn für alle Leiden, dankt auch
 für den herbsten Schmerz; Leiden süßren uns zu
 Reuen, Schmerz veredelt unser Herz.

B. 2. An des Sommers schwülem Hauche
Reift die goldne Traube nur;
Nur am rauhen Dornenstrauche
Blüht die schönste Blum' der Flur.

B. 3. Nur in finstern Nächten strahlet
Herrlich schön der Sterne Pracht;
Und der Regenbogen malet
Sich nur in der Wolken Nacht.

B. 4. O so nehmet dann die Leiden
Dankbar an aus Gottes Hand;
Sie sind Boten naher Freuden,
Sind des Glückes sich'res Pfand.

No. 18. Der Schein trügt oft.

Scherzend.



Als jüngst Hänschen in dem Gras' sich ein Blumen-



sträuß = chen las, fand er, welch Ber = gnü = gen,



ei = nen Ap = fel lie = gen, fand er, welch Ber =



gnü = gen, ei = nen Ap = fel lie = gen.

B. 2. Häschen hüpfte froh daher;
 „Ei wie wunderschön ist er!“
 Sprach er; „meinem Wagen
 Soll er wohl behagen.“

B. 3. Voll Begierde biss er zu —
 Häschen, o was sprudelst du?
 Will den kleinen Knaben
 Nicht der Apfel laben?

B. 4. „D,“ sprach er, „der Wurm ist drinn,“
 Und warf ihn entrüftet hin:
 Künftig sollen Lügen
 Niemals mich betrügen.

No. 19. Frühlingslied.

Geiter.

D seht, die lie = be Son = ne
 lacht, die Wie = sen klet = den sich in Pracht; zer =
 ron = nen ist der Win = ter = schnee, und
 Wu = men drin = gen aus dem Klee.

B. 2. Auf bunten Blumen sammeln sich
Die kleinen Bienen emsiglich;
Der bunte Buttervogel freut
Sich über sein bemaltes Kleid.

B. 3. Die Lerche schwingt sich hoch empor;
Im Wald' ertönt der Vögel Chor;
Vor Allem aber reizt der Schall
Der lieben kleinen Nachtigall.

B. 4. Wohin ich sehe, seh' ich Lust:
Vor Freuden schwellt sich meine Brust
Und denkt an Gott. — O Schöpfer, dir
Weih' ich mein ganzes Herz dafür.

No. 20. Der Morgenstern an die liebe Jugend.

Munter.



Schläfer! Schläfer! aus den Betten, seht doch
her, ich bin schon da; ei, wenn wir ge-
wet = tet hät = ten, ich ge = wän = ne, ich, ja,
ja; ei, wenn wir ge = wet = tet hät = ten,



B. 2. Neugelein hab' ich schon gewaschen
In dem kühlen Himmelsthan',
Und die muntern Häslein haschen
Sich schon auf der grünen Au.

B. 3. Läubchen kurren auf dem Dache,
Bienechen summen durch das Feld,
Entchen plätschern in dem Bache,
Und der muntre Pinko bellt;

B. 4. Und verläßt mit hohen Sprüngen
Seine treue, sich're Nacht;
Amseln flöten, Lerchen singen:
„Gott sei Dank für diese Nacht!“

B. 5. Und ihr säumt euch einzustellen,
Schläfer, Schläfer! ihr allein?
Ei, so thut doch auf die hellen,
Lieben, wackern Neugelein!

No. 21. Zufriedenheit.

Leutlich.





hat Gott mir be = schie = den. Auf dem har = ten



Sack mit Stroh schlaf ich wie ein Kö = nig.



Wer zu = frie = den ist und froh, hat für wahr nicht wenig.

B. 2. Feld und Wald und Thal und Flur

Geben manche Freude,
Und wir sehen die Natur
Stets im schönen Kleide.
Ohne Gram und ohne Leid
Wandeln wir durchs Leben,
Unser Stolz ist Fröhlichkeit,
Gutsein unser Streben.

B. 3. Arbeit macht gesund und frisch,

Macht ein gut Gewissen,
Gern entbehret unser Tisch
Theure Lederbissen.
Brot und Milch ist mir genug,
Ist das Herz nur heiter;
Frisches Wasser giebt der Krug,
Und was braucht man weiter?

B. 4. Jeder Stand hat Gram und Glück,

Jeder Lust und Leiden;
Reines Herz giebt frohen Blick,
Schafft uns viele Freuden.

Drum will ich stets fröhlich sein,
 Fern von Gram und Trauer;
 Unzufriedenheit allein
 Macht das Leben sauer.

No. 22. Der Morgen.

Langsam.

Will = kom = men, schön = er Mor = gen, wie
 groß ist dei = ne Pracht! Er blei = be mir ver =
 bor = gen, wär' ich nicht früh er = wacht. Lust,
 Wun = der und Ent = zük = fen be = geg = nen mei = nen
 Blif = fen, wo = hin ich im = mer seh', ins
 Thal und auf die Höb'.

V. 2. Es glüh'n der Berge Spitzen
 Vom goldnen Sonnenstrahl;
 Von Diamanten blitzen
 Die Pflänzchen überall.
 In Luft und auf der Weide
 ertönt das Lied der Freude;
 Und Alles ruft laut:
 Auf Gott, auf Gott vertraut!

No. 23. Die Jahreszeiten.

Mäßig.



Das Le = ben gleicht den Jah = res = ze = ten, der

Früh = ling ist die Zeit der Saat; der schmeckt der

Ern = te Sü = ßig = rei = ten, der ihn da =

zu ge = nüt = zet hat.

V. 2. Der Sommer reißt die vollen Aehren;
 Dann theilt der Herbst sie reichlich aus;
 Der Winter kommt sie zu verzehren,
 Und findet ein gefülltes Haus.

V. 3. So fließe mir denn nicht vergebens
Der Frühling meiner Jahre hin!
Der Jugend Saat im Lenz des Lebens
Zu streu'n ins Herz, sei mein Bemüh'n.

V. 4. Dass man in meinem Sommer sage:
„Sieh, seine Ernte, sie ist groß!“
Und in dem Herbst meiner Tage:
Von ihm fällt Frucht in unsern Schooß!

V. 5. Dann darf ich nicht das Alter scheuen,
An Ernte edler Thaten reich:
Ich kann mich meines Winters freuen,
Denn Nichts ist meinen Schätzen gleich!

No. 24. Der Abend.

Mäßig.



Schön ist es, wenn das Abendroth durch
fühl'ge Lan-nen lacht; man dankt so froh dem
lie-ben Gott, der es so schön ge-macht, man
dankt so froh dem lie-ben Gott, der es so schön ge-macht.

V. 2. Schön ist es, wenn der Abendstern
Im klaren Himmel glänzt;
Man denkt so gern an Gott, den Herrn,
Der ihn mit Strahlen kränzt.

V. 3. Und wer den Tag vollbracht mit Gott,
Dem ist es wohl zu Muth,
Und noch einmal so schön und roth
Glänzt ihm des Abends Glut.

V. 4. Dem, der nichts Böses hat vollbracht,
Winke jedes Sternlein zu:
Schlaf wohl! schlaf wohl! und gute Nacht!
Gott segne deine Ruh'!

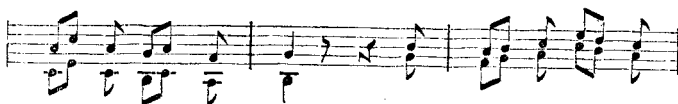
V. 5. Und sanft und ruhig schläft er ein,
Von Engeln bewacht,
Und schläft so — bis der Morgenschein
Ihm hell ins Fenster lacht.

No. 25. Gesundheit.

Getragen.



Ich bin ge = sund; o welch ein Glück, und



wel = ches Dan = kes werth! Der Kran = ke, mit be =



trüb = tem Blick, fühlt tief, was er ent = behrt.

B. 2. Ach, was ist jedes Erdengut,
 So groß es immer sei:
 Fehlt uns Gesundheit, froher Muth,
 Ein gutes Herz dabei?

B. 3. Ach, was ist Dasein ohne Kraft?
 Ein Irren in der Nacht;
 Ein Leben, das uns Elend schafft,
 Auch Andern Sorge macht.

B. 4. O danket, danket Alle Gott
 Für der Gesundheit Glück!
 Und wenn es fehlt, dem gieb, o Gott,
 Dies große Lebensglück.

No. 26.**Schulfreude.**

Befehlt.



Zur Schu=le, zur Schu=le, ihr Brü=der! ge=



schwinde ver=las=set das Spiel! Kommt Al=le, nun lernen wir



wie=der der nütz=li=chen Leh=ren recht viel, der



nütz=li=chen Leh=ren recht viel.

- B. 2. Das Fleißigsein machet uns besser,
Macht, daß auch die Eltern sich freu'n.
Wir werden ja älter und größer,
Drum müssen wir klüger auch sein.
- B. 3. Nichts soll uns zerstreuen, Nichts stören;
Zum Plaudern, zum Leichtsinne kein Trieb;
Recht aufmerksam wollen wir hören,
Nur dann hat der Lehrer uns lieb.
- B. 4. Dann freuen wir spät uns der Tage,
Die eilst unsrer Jugend entflohn;
Wir kennen nicht Reue, nicht Klage,
Und haben sehr reichlichen Lohn.
- B. 5. Wir nützen mit dem, was wir lernten,
Und schaffen des Guten recht viel!
Jetzt säen wir, was wir dann ernten:
Welch schönes, welch herrliches Ziel.

J. F. Seidel.

No. 27. Morgenlied.

Munter.



Da wach' ich ja wie = der, so munter, so froh; er =
quickt sind die Glieder, ich freu = e mich so! Der lieb = li = che Morgen er =
weckt mich zur Lust; von quälen = den Sorgen ist frei meine Brust.

B. 2. Schon glänzt sie, die Sonne, und lächelt der Welt,
Gießt Banne und Leben auf Au' und auf Feld.
Wie ist es so heiter, wie ist es so kühl!
Wie duften die Kräuter und Blumen so viel!

B. 3. Schon singt in der Höhe die Lerche so schön;
Am Berge dort sehe ich Heerden schon geh'n.
Die Glöckchen dort klingen im Thale rund um,
Und Lämmerchen springen im Grase herum.

B. 4. Der Tag ist erschienen, er ladet mich ein,
Gleich emsigen Bienen nun fleißig zu sein.
Gott gab mir die Kräfte zum Müßiggang nicht,
Zum frohen Geschäfte ruft mich meine Pflicht!

B. 5. Drum will ich die Stunden dem Guten nur weih'n,
Und sind sie verschwunden, soll keine mich reu'n.
Dann winket der Abend auch lieblich mir zu;
Erquickend und labend ist dann mir die Ruh'.

No. 28. Die Vögel unterm Himmel.

Mittelmäßig.



Willst du frei und fröhlich geh'n durch dies Weltge-



him-mel, mußt du auf die Vögel sein seh'n,



woh-nend un-ter-m Him-mel.

- B. 2. Jedes hüpfet und singt und lebt,
Ohne Gram und Sorgen,
Schläft, vom grünen Zweig umschwebt,
Sicher bis zum Morgen.
- B. 3. Jedes nimmt ohn' arge List,
Was ihm Gott beschieden.
Mit der kleinsten Gabe ist
Jedes gern zufrieden.
- B. 4. Keines sammelt kümmerlich
Vorrath in die Scheunen:
Dennoch nährt und labt es sich
Mit den lieben Kleinen.
- B. 5. Keines lebt im Sonnenstrahl
Vor den fernen Stürmen.
Kommt ein Sturm, so wird's im Thal
Baum und Fels beschirmen.
- B. 6. Täglich bringt es seinen Dank
Gott für jede Gabe,
Flattert einstens mit Gesang
Still und leicht zu Grabe.
- B. 7. Willst du frei und fröhlich geh'n
Durch dies Weltgetümmel,
Mußt du auf die Vöglein seh'n;
Wohnend unterm Himmel.
- B. 8. Wie die Vöglein haben wir --
Einen Vater dreien:
Lasset uns dankbar für und für
Lieben ihn und loben.

Jacobi.

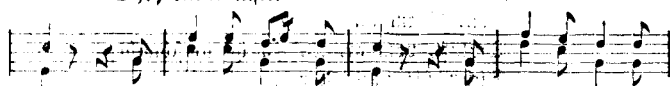
No. 29.**Waldhornlied.**

Mäßig.



Wie lieblich hallt durch Busch und Wald der Waldhorn süß her

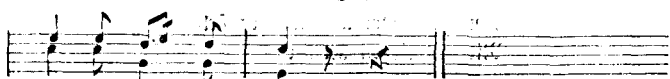
Echo, etwas leiser.



Klang! Der Waldhorn süßer Klang! Der Wiederhall im
Echo.



Ei = chen-thal hallt nach so lang, so lang! So



lang, so lang, so lang!

B. 2. Und jede Brust
Fühlt neue Lust
Beim frohen Zwillingston;
Es flieht der Schmerz
Aus jedem Herz
Sogleich davon — davon!
(Echo: Davon — davon — davon!)

B. 3. Und jeder Baum:
Im weiten Raum
Dünkt uns wohl noch so grün:
Es walt der Quell
Wohl noch so hell
Durchs Thal dahin — dahin!
(Echo: Dahin — dahin — dahin!)

B. 4. Und die Natur
Zeigt Gottes Spur —
Der Wald sein Heiligtum;
Und Jedermann
Set' an — set' an —
Tief, ehrfurchtsvoll — und stumm.
(Echo: und stumm und stumm und stumm!)

Dreistimmige Lieder.



No. 30. Die Liebe Gottes.

Lied mit einem Chor.

Nicht zu geschwind. Solo.

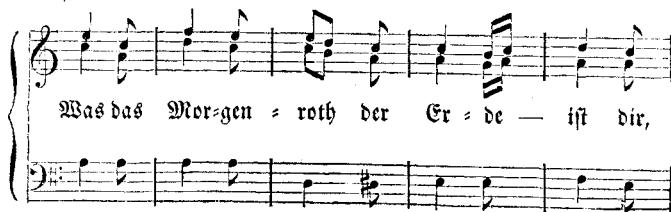


Schön nach den fin = stern Schatten der Nacht



strah = let des Morgens gol = de = ne Pracht!

Chor.



Was das Mor-gen = roth der Er = de — ist dir,

Mensch, die Huld des Herrn, sei auch du den
Menschen gern.

- B. 2. Lieblich erquicket
Funkelnder Thau
Blumen und Kräuter,
Garten und Au'.

C h o r :

Was des Himmels Thau den Blumen —
Ist dir, Mensch; die Huld des Herrn,
Sei auch du den Menschen gern.

- B. 3. Mild bei der Sonne
Brennendem Strahl'
Kühlt uns der Laube
Schattiger Saal!

C h o r :

Was am heißen Tag' der Schatten —
Ist dir, Mensch, die Huld des Herrn,
Sei auch du den Menschen gern.

- B. 4. Hoch aus des Wetters
Furchtbarem Belt'
Strahlet ja Iris
Herrlich der Welt!

Chor:

Was nach Wettern Regenbogen —
Ist dir, Mensch, die Guld des Herrn,
Sei auch du den Menschen gern.

Senne.

No. 31.**Gottes Nähe.**

Innig.

Dort in ho · hen Fer · nen, auf den

The first system of music is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of a treble and bass staff joined by a brace. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The lyrics 'Dort in ho · hen Fer · nen, auf den' are written below the treble staff.

schö · nen Ster · nen, wohnst du, lie · ber

The second system continues the melody and accompaniment. The lyrics 'schö · nen Ster · nen, wohnst du, lie · ber' are written below the treble staff.

Gott! Wenn ich ein · mal ster · be, und ein

The third system continues the melody and accompaniment. The lyrics 'Gott! Wenn ich ein · mal ster · be, und ein' are written below the treble staff.

Engel werde, komm' ich zu dir, lie · ber Gott.

The fourth system concludes the piece. The lyrics 'Engel werde, komm' ich zu dir, lie · ber Gott.' are written below the treble staff.

V. 2. Vater, wenn ich bete,
Nicht von Herzen bete,
Bin ich schon bei dir;
Wenn ich eine Sünde
Freudig überwinde,
Bist du, Vater, hier bei mir.

V. 3. Welche hohe Freude;
Doch die schönste Freude
Fängt im Himmel an;
Darauf will ich bauen,
Fest auf dich vertrauen,
Und dir meine Liebe weih'n.

Robert Köhler.

Vierstimmige Lieder.

No. 32.**Die Sonne.**

Langsam und mit Gefühl.

Sei mir ge-grüßt, du schö-nes Licht, mit

hei-term fro-ken An-ge-sicht! Du gie-ßest

Du gie-ßest rei-nen
rei-nen fro-ken Sinn auf Al-les, was da

le-bet, hin.

- B. 2. Du bist ein Wesen heiß und rein:
 So soll auch meine Seele sein;
 Von heißer Menschenlieb' entbrannt,
 Von aller Bosheit abgewandt.
- B. 3. Du bist mit Klarheit angethan
 Und wandelst immer rechte Bahn;
 Wohl mir, wenn ich, wie du, im Licht
 Der Wahrheit geh', dann strauch' ich nicht.
- B. 4. Du legst dich nimmer, auszuru'h'n;
 Kommst immer wieder, wohlthatun;
 Du achtest weder Stand noch Glück;
 Auf Bö's' und Gute strahlt dein Blick.
- B. 5. Heil dir, o Licht voll Lieb' und Macht!
 Du Bild von dem, der dich gemacht;
 Ich bin kein Ebenbild, wie du.
 Wenn ich, gleich dir, nur Gutes thu'.
- B. 6. O würd' ich von dir allezeit
 Gefunden wacker und bereit!
 Dann dürft' ich deinen hellen Strahl
 Willkommen heißen allemal.

No. 33. Rosen und Vergifftmeinnicht.

Mit Gefühl.





und Ver = giss = meinnicht! Euch er = tö = nen mei = ne
 Lie = der, euch weih' ich mein klein Ge = dicht.

B. 2. Lächelnd in Aurora's Wonne
 Blüht der Blumen Königin,
 Und der Maienglanz der Sonne
 Schmiegt sich sanft zu dir dahin.

B. 3. Selbst die emsig frehe Biene
 Nippt von deinem Nectar'saft,
 Und mit Mädchens holder Biene
 Lachst du Lieb' in Jugendkraft.

B. 4. Von des Himmels Blau umflossen,
 Winkest du, der Liebe Bild;
 Von des Morgens Thau' umgossen,
 Lächelst du mir sanft und mild.

B. 5. Holder Kranz! Du meiner Liebe,
 Wo ich euch ergrünen sah!
 Wenn's doch ewig Frühling bliebe,
 Wärst du mir doch ewig nah!

C. Spahn.

No. 34. Lobt den Herrn.*Langsam und mit Gefühl.*

Lobt den Herrn, er ist die Lie = be,

er ver = läßt die Seinen nicht. Blickt auch un = ser

An = ge trü = be, freundlich strahlt sein An = ge = sicht.

B. 2. Lobt den Herrn! Er ist voll Milde;
 Nach des Wetters schwüler Nacht
 Glänzen schöner die Gefilde
 Und des Regenbogens Pracht.

B. 3. Lobt den Herrn! Von seinem Regen
Duftet lieblicher die Au,
Und erfüllt von seinem Segen
Steht gebückt die Blum' im Thau'.

B. 4. Lobt den Herrn! Auch wenn wir weinen,
Siehet uns sein Angesicht.
Er verläßt nicht die Seinen.
Vater, du verläßt uns nicht.


B. 5. Lobt den Herrn! Es fallen Thränen
Auf des Erdenpilgers Pfad;
Aber unter stillem Sehn
Reift des Himmels ew'ge Saat.

No. 35. An die Sterne.

Langsam.

The musical score is written for piano and voice. It consists of two systems of music. The first system has a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The second system continues the vocal line on a treble clef staff and the piano accompaniment on a bass clef staff. The tempo is marked 'Langsam.' (Ad libitum). The key signature has one flat (B-flat).

Ihr Sternelein schaut so sanft her = nie = der auf
mei = ne lie = be, stil = le Flur, und blinkt mit



glän = zen = dem Ge = he = der aus rei = nem himm = li =
schen A = zur.

- B. 2. An euch darf sich mein Auge weiden,
Euch tönt mein Lied und mein Gesang;
Ihr lächelt süß in meinen Leiden,
Süß tönet euer Sphären Klang.
- B. 3. Ihr seid mir noch in weiter Ferne,
Weicht nicht von mir, wenn Alles weicht;
Drum weidet sich mein Aug' so gerne
An euch, wenn sich die Sonne neigt.
- B. 4. Ihr rollt dahin im ew'gen Kreise,
Euch kümmert nicht der Erde Spiel,
Und woget im gewohnten Gleise
Nach einem unbekannten Ziel.
- B. 5. In euren Thälern möcht' ich wallen,
Auf euren Bergen mich erfreu'n.
Wie muß der Chor der Engel schallen,
Wie muß da Alles fröhlich sein!

B. 6. An einem goldnen Born zu liegen,
Die Liebe um sich spielen schön,
Auf Frühlingsblumen sich zu wiegen
In Frühlingsdäften sich ergötzen;

B. 7. Für diese Lust geb' ich wohl gerne
Mein Leben selbst, mein Alles hin;
Drum bin ich gern bei euch, ihr Sterne;
Ihr seid bei mir, wo ich auch bin.

C. Spahn.

No. 36. Gebet.

Für 2 Discante und 2 Alte.

Getragen.

Heil'ger Ba : ter, heil'ger Ba : ter,

sei uns gnä : dig. Nimm un : fern

Dank für dei : ne Güt' und Treu'. Heil'ger

Ba = ter, heil' = ger Ba = ter, sei uns

gnä = dig.

No. 37. Wiedersehn.

Langsam und mit Gefühl.

Wie = der = sehn, Wie = der = sehn, o wie

tönt dies Wort so schön, wenn dem Freund' ich's

fa = ge; wenn der Freund mir im = mer hold,

wenn die letz = te Thräne rollt, gehst am Ab-schieds-

ta = ge.

B. 2. Wiederschn, Wiederschn!

O, wie tönt das Wort so schön,
 Wenn dem Freund' ich's sage.
 Wenn das Herz von Herz sich trennt,
 Das da heiß von Liebe brennt,
 Wenn es heißt: ich scheidel

B. 3. Wiederschn, Wiederschn!

Zuruf aus des Himmels Höh'n,
 Goldes Wort von oben!

Wenn die Liebe sich hier theilt,
 In entferntem Lande eilt,
 Aus der Erde Globen.

B. 4. Wiedersehn, Wiedersehn!

Wenn wir an dem Grabe stehn,
 Lächelst du uns Freude.

Wenn die Thrän' dem Aug' entweicht,
 Wenn das Herz von Herz sich neigt,
 Stehst du uns zur Seite.

B. 5. Wiedersehn, Wiedersehn!

Wo mich Engel sanft umwehn,
 Führet wir uns wieder.

Wo kein Freund von Freund sich trennt,
 Wo man uns nur Engel nennt,
 Sehn wir uns, ihr Brüder!

C. Spahn.

No. 38. Gottes Allwissenheit.

Kräftig.

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The second system also has a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line.

Gott ist mein Lied, er ist der Gott der

Stär - ke; Herr ist sein Nam' und groß sind sei - ne

Wer = ke und al = le Himmel sein Ge = biet.

B. 2. Er wollte nur:

Da wurden Erd' und Himmel,
 Da regte sich das freudige Gewimmel
 Der ganzen lebenden Natur.

B. 3. Was ist und war

Im Himmel, Erd' und Meere,
 Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
 Sind alle vor ihm = offenbar.

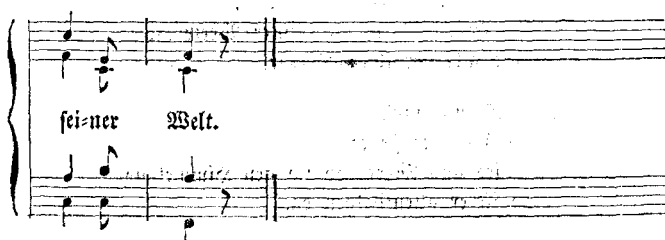
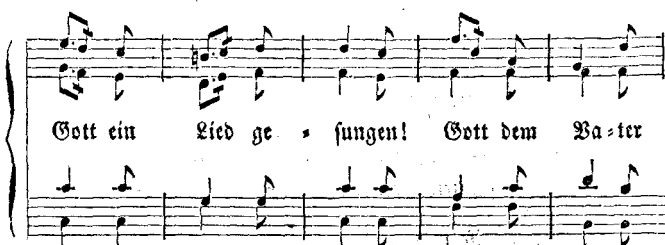
B. 4. Er ist mir nah',

Ich sehe oder sehe;
 Ob ich ans Meer, ob ich gen Himmel flöhe,
 So ist er allenthalben da.

No. 39. Gott ist die Liebe.

Heiter.

Fre = he Schnitter, auf = ge = sprungen!



B. 2. Ohne Zahl sind deine Gaben;
Sei gelobet und geliebt! —
Heil uns, gut ist Gott, wir haben
Einen Herrn, der reichlich giebt.

B. 3. Unser Lust sei, ihn zu ehren,
Der uns Brot die Fülle schenkt!
Unser Loblied wird er hören,
Er, der zärtlich an uns denkt.

No. 40. Lied beim Spinnen.

Für 2 Discante und 2 Alte.

Mit Leichtigkeit.

Hurle, hurle, hurle! Schnurre, Mädchen,

Schnurre! Spin = ne, Mädchen, lang und fein,

flei = ßig, flei = ßig mußt du sein; Al = les ist jetzt

then er!

B. 2. Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
Webe, Mädchen, zart und fein,
Dir ein Kleid aus eig'nem Lein
Zu der Osterfeier.

B. 3. Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
Frühling ist schon vor der Thür,
Ackermännchen sind schon hier,
Und das Garn ist theuer.

B. 4. Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
Leinwand kühlt im Sommer fein,
Wäscht sich leichter blank und rein; —
Gehst dich's da nicht freier?

B. 5. Hurre, hurre, hurre!

Schnurre, Mädchen, schnurre!
Fleiß ist guter Mädchen Spiel,
Spinnt man brav, gewinnt man Viel,
Spart sich manchen Dreier.

(Nach Bürger).

No. 41. Das Schneeglöckchen.

Mit Wärme.

The musical score is written for piano and voice. The piano part is in the left hand, using a grand staff with a treble and bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The melody is simple and consists of eighth and quarter notes. The vocal line is in the right hand, also in a grand staff, with a treble clef. The lyrics are written below the vocal line.

Ich fen - ne ein Blümchen, so einfa - ch, so

schön, wie En-gel des Him-mels im Lichtglanz zu
 seh'n, es hüllet be-scheiden in Demuth sich
 ein, es ist die-ses Blümchen, wie Un-schuld so rein.

B. 2. Noch trauert die Erde im starrenden Eis,
 Da blüht schon die Zartheit im blendenden Weiß.
 Doch ehe die Nachtigall singet ihr Lied,
 Ist schon mein liebliches Blümchen verblüht.

B. 3. Es lächelt voll Wehmuth, voll Milde mir zu;
 Dann welken die Blätter — es eilet zur Ruh'.
 Ich liebe dich, Blümchen, auf schneeger Flur,
 Du bist mir ein Vöte der schönen Natur

Fr. Gleich.

No. 42. Der Mond.*Langsam und mit Empfindung.*

O welch ein Blick, ein Schimmer! Oft
 hab' ich dich ge- seh'n, du gu-ter Mond, und
 im- mer bist du mir neu und schön.

B. 2. Dich führt ein weises Wesen,
 Wohl muß es gütig sein!
 Du leuchtest auch den Bösen,
 Den Frommen nicht allein.

B. 3. Ich will ein Beispiel nehmen
 An dir, und gut wie du,
 Auch meinen Feind beschämen
 Und fördern seine Ruh.

B. 4. Dies wirst du seh'n von oben,
Du holdes Licht der Nacht!
Und deinen Schöpfer loben,
Der uns so gut gemacht.

J. F. Hänel.

No. 43. Frühlingseinzug.

Munter.

Die Fenster auf, die Herzen auf! ge-

Die Fenster auf, die Herzen auf! ge-

schwinde, geschwinde, geschwinde, ge = schwinde! Der

schwinde, geschwinde, ge-schwinde, ge = schwinde!

al = te Win = ter will hin = aus, er trip = pelt

al = te Win = ter will hin = aus, er trip = pelt

ängstlich durch das Haus, er windet bang' sich in der
 Brust und kramt zusammen seinen Wust; geschwinde, ge-
 schwinde, geschwinde, ge- schwinde!

B. 2. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Er spürt den Frühling vor dem Thor',
 Der will ihn zupfen bei dem Ohr',
 Ihn zausen an dem weißen Bart',
 Nach solcher wilden Zügelart;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

B. 3. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Der Frühling kommt und klopft ja schon,

Hörcht, hörcht, es ist sein lieber Ton!
 Er pocht und klopft, was er kann,
 Mit kleinen Blumenkusspen an;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

B. 4. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Und wenn ihr noch nicht öffnen wollt,
 Er hat viel Dienerschaft im Sold',
 Die ruft er sich zur Hülfe her,
 Und pocht und klopft immer mehr;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

B. 5. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Es kommt der Junfer Morgenwind,
 Ein hausebackig rothes Kind,
 Und bläſ't, daß Alles flingt und flirrt,
 Bis seinem Herrn geöffnet wird;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

B. 6. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Es kommt der Ritter Sonnenschein,
 Der bricht mit goldnen Lanzen ein;
 Der sanfte Schmeichler Blüthenhauch
 Schleicht durch die engsten Ritzen auch;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

B. 7. Die Fenster auf, die Herzen auf!
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!
 Zum Angriff schlägt die Nachtigall,
 Und horch, und horch, ein Wiederhall!
 Ein Wiederhall aus meiner Brust!
 Herein, herein, du Frühlingsluft;
 Geschwinde, geschwinde, geschwinde, geschwinde!

W. Müller.

No. 44. Der Morgen.

Langsam und mit innigem Gefühle.

D wie freu = dig ist der Mor = gen,

The first system of the musical score for 'Der Morgen'. It consists of a grand staff with a treble and bass clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The lyrics 'D wie freu = dig ist der Mor = gen,' are written below the staff.

wenn die Sonne sich er = höht, und die

The second system of the musical score. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics 'wenn die Sonne sich er = höht, und die' are written below the staff.

See = le, frei von Sor = gen, zu dem

The third system of the musical score. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics 'See = le, frei von Sor = gen, zu dem' are written below the staff.

Gott der Schöpfung steht.

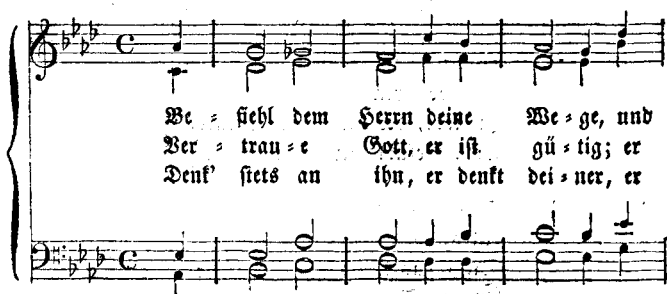
The fourth system of the musical score, which concludes the piece. The melody continues in the treble clef, and the accompaniment continues in the bass clef. The lyrics 'Gott der Schöpfung steht.' are written below the staff.

- B. 2. Wenn in jener sanften Stunde,
Wo's alk den Bergen tagt,
Meine Seele ihre Wunde
Ihm, dem Gott der Liebe, klagt;
- B. 3. Wenn sie sich nach Labung sehnet,
Und voll reiner Zuversicht
Zu ihm, der die Herzen kennt,
Vom Gefühl der Liebe spricht:
- B. 4. Freud' empfindet mein Gemüthe;
Alles, was auf Erden lebt,
Sieht das Bildniß seiner Güte
In der Schöpfung eingewebt.
- B. 5. In dem Silber der Narzissen,
In der Rosen Morgenroth,
In den Quellen, die dort fließen,
Seh' ich lebend meinen Gott.
- B. 6. Selbst in meinem ganzen Wesen
Fühl' ich seine Gütigkeit;
In mir selber kann ich lesen
Den Beruf zur Seligkeit.
- B. 7. Voll von jener sanften Freude
Strömet hoffnungsvoll mein Blut,
Und ich denke, wenn ich leide,
Jenseits geht es wieder gut.
- B. 8. Meine Hoffnung will ich bauen,
Vater, nur allein auf dich,
Und allein auf dich vertrauen,
Denn du hilfst mir sicherlich.

Seume.

No. 45. Gottvertrauen.

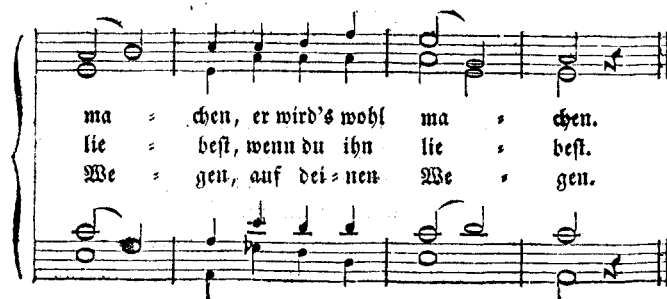
Langsam und feierlich.



We = siehl dem Herrn deine We = ge, und
 Ver = trau = e Gott, er ist gü = tig; er
 Denk' stets an ihn, er denkt dei = ner, er



hoff' auf ihn, und hoff' auf ihn, er wird's wohl
 hilft ge = wiss, er hilft ge = wiss, wenn du ihn
 führt dich recht, er führt dich recht auf dei = nen



ma = chen, er wird's wohl ma = chen.
 lie = best, wenn du ihn lie = best.
 We = gen, auf dei = nen We = gen.

No. 46. Choral.

Ich danke dir, der Alles schafft.

Mit Innigkeit.

Ich bin, ich le = be! Gott, du

bist ein Ba = ter, wie kein Ba = ter ist. Wo

fang' ich zu er = zäh = len an, was

du mir thust und schon ge = than?

B. 2. Gab ich mir Leben, Mund und Hand?
 Mir selber Augen und Verstand?
 Mein menschlich Herz, wer gab es mir?
 Was, Vater, was kommt nicht von dir?

B. 3. Ich danke dir, der Alles schafft,
 Für jeden Sinn und jede Kraft,
 Für Eltern, Lehrer, Brüder dir;
 Ich gab sie nicht, du gabst sie mir!

B. 4. Ich danke dir mit froher Brust
 Für jede Wohlthat, jede Lust,
 Für jede Freud' und jedes Glück,
 Für jeden Lebens-Augenblick!

B. 5. Für deines Wortes Unterricht;
 Für deiner Sonne warmes Licht;
 Für deines Mondes sanfte Pracht;
 Für deinen Tag und deine Nacht!

B. 6. Nicht weiß ich, wie ich danken soll.
 Mein Mund sei deines Preises voll;
 Voll Dank mein Herz, mein Leben sei
 Nur Dank für deine Vaterthreu!

J. F. Hänel.